



SAB-Journal

Heft 2/2021

09.07.2021 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at



**Huchenhochzeit
im Revier Vöckla Ager**

Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Unsere Vertretung auf Landesebene hat es wieder einmal in die Kronenzeitung geschafft. Und wie immer bei großen Überschriften mit Negativschlagzeilen!

Was ist geschehen?

Wie aus dem Nichts kam plötzlich ein anonymer Brief, der neben den Medien, der Aufsichtsbehörde auch mir von einem gewissen Hans Fischer, den es nicht gibt, per Email zugestellt wurde und der nicht unbeträchtliche Angriffe auf den Landesverband per se und auch auf den Sekretär Pilgerstorfer, der unseligerweise auch Landesfischermeister ist, beinhaltete. Dieses Schreiben drucken wir in dieser Ausgabe zur Information aller Fischer ab. Ich kann mich des Verdachtes nicht erwehren, dass der Schreiber aus dem innersten Zirkel, rund um den Vorstand kommen muss, denn offensichtlich liegt hier Insiderwissen vor. Wenngleich viele Passagen mit einem JA zu hinterlegen sind, finde ich es trotzdem schade, um nicht zu sagen feige, seinen Namen nicht unter seine Meinung zu schreiben. Sei's drum.

Einen großen Teil nahm die Bestellung des neuen Geschäftsführers ein. Wie beim großen Vorbild auf Bundesebene – jeder kennt doch den Fall ÖBAG - wurde nämlich eine Ausschreibung gebastelt, bei der als Kriterium nur der Vorname Claus fehlte und die – mit dem Landesfischereigesetz § 34 Abs. 4 - so viel zu tun hat, wie ich mit der Atomphysik. Nur damit kein falscher Eindruck entsteht, ich schätze den Herrn DI Claus Berg ob seiner fachlichen Qualität als Biologen sehr, aber als Geschäftsführer ist er falsch am Platz, tut leid. Und jetzt kommt der Überhammer: Bei der kürzlich stattgefundenen Landesfischereiratssitzung wurde genau diese Tatsache angesprochen und dieser Anfrage wurde mit dem Argument begegnet, dass man ja diese Leistungen (kaufmännisch und rechtliche Kenntnisse) zukaufen könne! In einer Oper brauchen wir einen Sänger, stellen einen Biologen ein, denn die Funktion des Sängers können wir ja zukaufen?? Geht's noch?? Wir brauchen dort einen Handelsakademiker und sonst nichts, denn ein biologisches Gutachten, falls überhaupt gebraucht, ist zuzukaufen, nicht umge-

kehrt. Nur nebenbei sei erwähnt, dass die Geschäftsführung auch unter dem Blickwinkel der Sparsamkeit betrachtet werden muss. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass um unser Geld – und das ist es immerhin – nichts zu teuer ist! Und wenn's nicht reicht, erhöhen wir flugs den Preis der Jahresfischerkarte. Ist ja nicht neu! Wie hat es da in einem Chat geheißen? „Du bist Familie“, „kriegst eh was'd willst“

Ich bin schon sehr neugierig, was die Aufsichtsbehörde dazu sagt. Nichts wird jedenfalls zu wenig sein, denn da werden wahrscheinlich nicht nur wir die Geschütze auffahren, denn – wie ich höre – soll da schon etwas im Busch sein.

Ich erinnere mich noch gut, als Wögerbauer, Rechberger und ich 3 Kandidaten für die Stelle des Sekretärs zum Hearing geladen haben und der Kandidat Pilgerstorfer in meinem Prüfungsbereich - wirtschaftliche Zusammenhänge - ein glattes NICHT GENÜGEND ausgefasst hatte. 2 Stimmen gegen eine sind die Mehrheit, das ist zu akzeptieren und ich überlasse es dem Leser, sich ein Urteil über diese dann erfolgte Bestellung zum Sekretär zu bilden. Über die Funktion des Landesfischermeisters Pilgerstorfer erspare ich mir jede Aussage!

Man kann aber der Aufsichtsbehörde nicht verbieten, dazuzulernen, denn wir hatten vor vielen Jahren, untermauert mit dem Gutachten eines Universitätsprofessors für Verwaltungsrecht der Aufsichtsbehörde mitgeteilt, dass die gleichzeitige Ausübung der Funktion des Landesfischermeisters mit jener des eigenen Sekretärs unvereinbar ist. Damals abgewürgt und nun im neuen Fischereigesetz verankert, mit der kleinen Einschränkung, dass diese Regelung erst für den neuen Sekretär gilt. Jetzt geht's, denn der alte Sekretär hat das Pensionsalter erreicht und hat über viele Jahre für einen verantwortungsbefreiten Job ordentliche Kohle kassiert – wir Fischer haben's bezahlt. Geht doch, oder?

Ein kleines Sittenbild der Vorgänge nach dem anonymen Email möchte ich Ihnen zum Abschluss nicht vorenthalten: Ich habe es zum Anlass genommen, an den Landeshauptmann Stelzer zu schreiben und ihn um seine Intervention zu ersuchen (Schreiben finden Sie auch in die-



**Anonym
wegen
Repressalien?**

**Für unseren
Geschäftsführer würden
gute kaufmännische Voraussetzungen
genügen.**





Anonyme Stellungnahme gegen das System Pilgerstorfer.

Über diese
Missstände
informieren
wir schon seit
Jahren.

Eine Aus-
schreibung,
die den Namen
nicht verdient.



ser Ausgabe). 3 ½ Wochen keine Antwort und dann in der Woche der Sitzung des Landesfischereirates ein Schreiben des Landesrates Hiegelsberger, dass er mein Schreiben zuständigshalber vom LH Stelzer erhalten hätte, den Landesverband um Stellungnahme ersucht hat und auf die Angelegenheit wieder zurückkommen wird, sobald es Neuigkeiten gibt. Man beachte das Timing, ein Schelm, der Böses denkt! Mit Verlaub finde ich es beschämend, dass ein Landeshauptmann nicht einmal auf ein an ihn persönlich gerichtetes Schreiben antwortet, aber da war ja Corona und eh alles andere auch! Wenn man sich sicher ist, braucht man doch keine 3000 lästigen Wählerstimmen, oder? Während meines Studiums habe ich gelernt, dass die gewählten Politiker dem Volk dienen müssen und ich kann mich nicht erinnern, dass sich zu-

mindest an den Buchstaben etwas geändert hat. In der praktischen Durchführung merke ich es aber jeden Tag, dass es genau umgekehrt und immer dreister gehandhabt wird. Was mich aber freut und Rückhalt gibt, ist, dass die Fische des Sportanglerbundes keine wie immer geartet, gefärbten Flossen tragen müssen und das und nur das macht uns stark! Im Übrigen freu mich schon auf die Septemberausgabe des SAB Journals, in dem ich über das berichten werde, was sich bis dorthin in dieser Sache so getan hat und das wieder an knapp 3100 Mitglieder, mit Sicherheit vor der Wahl in Oberösterreich, versendet wird. Einfach zum Nachdenken!!

Petri Heil!

Mag. Josef Eckhardt

Original E-Mail eines OÖ Fischers.

Gesendet: Samstag, 24. April 2021 um 21:05 Uhr

Von: „Hans Fischer“ <ooefischer@gmx.at>

An: lfw.Post@ooe.gv.at,

Betreff: sachlich überprüfbare Vorwürfe gegenüber dem Landesfischereiverband Oö

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe Ihnen, da mir die OÖ Landesregierung als anerkanntes und sehr wichtiges Kontrollorgan in Oberösterreich als einzige Möglichkeit erscheint, um einige meines Erachtens rechtlichen Missständen im Landesfischereiverband Oberösterreich nachzugehen. Ich ersuche Sie daher den folgend geschilderten Sachverhalt zu überprüfen. Bitte entschuldigen Sie die anonyme Form der Übermittlung, aber da ich aber Repressalien befürchte, bleibt mir keine andere Möglichkeit übrig. Ich werde nach Möglichkeit allerdings gerne versuchen Sie zu unterstützen und bei Rückfragen im Rahmen der Wahrung meiner Anonymität zur Verfügung zu stehen.

Anfang 2020 herrschte unter den Fischern in Oberösterreich großes Chaos hinsichtlich der zum Angeln gesetzlich benötigten Lizenzbücher, bei denen der Verband die Gültigkeit gesetzeswidrig bis März 2020 verlängern wollte. Hintergrund dafür war, dass der Verband offenbar mit der früheren Einführung des novellierten oberösterreichischen Fischereigesetzes rechnete, und daher keine Lizenzbücher in Druckauftrag gegeben hatte, und sich dann mit einer gesetzeswidrigen Anweisung behelfen wollte. Der Landesfischermeister Siegi Pilgerstorfer machte gegenüber den Fischern die Behörde als schuldhaft hierüber aus, diese hätte zu lange für das Gesetz gebraucht. Seit diesem Ereignis beobachte ich das Geschehen genauer. Hierbei ist mir kürzlich aufgefallen, dass der Landesfischereiverband auf seiner Website eine Stellenausschreibung als Geschäftsführer veröffentlicht hat. Diese erinnert bei genauer Prüfung, frappierend an die medial bekannt gewordenen Vorkommnisse rund um die Bestellung des ÖBAG Vorsitzenden.

Im Detail: Zur Besorgung der laufenden Geschäfte des Landesfischereiverbandes kann gemäß § 34 Absatz 4 oberösterreichisches Fischereigesetz eine Geschäftsstelle unter der Leitung einer Geschäftsführerin bzw. eines Geschäftsführers eingerichtet werden, es gibt aber keine Verpflichtung hierzu. Zur Geschäftsführerin bzw. zum Geschäftsführer darf laut Gesetz nur eine Person bestellt werden, die in fachlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Belangen über die erforderlichen Kenntnisse verfügt. Die Geschäftsstelle und deren Geschäftsführerin bzw. Geschäftsführer unterstehen der Landesfischermeisterin bzw. dem Landesfischermeister. Für die auf der Website ausgeschriebene Stelle als GeschäftsführerIn des Oberösterreichischen Landesfischereiverbandes hingegen werden außergewöhnliche Ansprüche erhoben. So ist unter den Anforderungen der akademische Grad eines Diplom-, Master-/Magister- oder

Doktoratsstudiums mit Schwerpunkt in Gewässerökologie und Fischereibiologie erforderlich, ebenfalls eine mindestens 5-jährige einschlägige Berufserfahrung im öffentlichen Dienst oder bei privaten Büros, Erfahrungen in der Lehrtätigkeit und in der Erwachsenenbildung und Ausbildung in der Elektrofischerei vorgesehen. Zusätzlich erwünscht wird unter anderem ein gerichtlich beideter Sachverständiger und ein Schiffsführerpatent. Es gibt in Oberösterreich vermutlich nur eine einzige Person, die all diese Anforderungen erfüllt – der ohnehin beim Landesfischereiverband Oberösterreich festangestellte Biologe DI Klaus Berg. So liegt auch die Vermutung nahe, dass andere Bewerber gar nicht erwünscht sind, und man diese Ausschreibung gezielt für Herrn Berg verfasst hat.

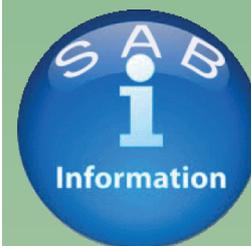
In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass gemäß § 34 Absatz 4 Oö Fischereigesetz die Funktion als Landesfischermeisterin bzw. Landesfischermeister ist mit der gleichzeitigen Bestellung als Geschäftsführerin bzw. Geschäftsführer der Geschäftsstelle unvereinbar ist. Diese Unvereinbarkeitsbestimmung tritt gemäß Übergangsbestimmungen § 49 Absatz 5 erst nach Ablauf der Funktionsperiode des zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Landesgesetzes amtierenden Landesfischermeisters in Kraft, da zur Zeit der Landesfischermeister Siegi Pilgerstorfer gleichzeitig auch der Geschäftsführer ist. Kurioserweise erfüllt der aktuelle Geschäftsführer praktisch alle nunmehr zwingenden Anforderungen der Ausschreibung gar nicht! Es kann daher nur davon ausgegangen werden, dass es sich hierbei um eine gezielt auf eine bestimmte Person zugeschnittene Stellenausschreibung in einer Gebietskörperschaft öffentlichen Rechtes handelt. Aus meiner Sicht haben Sie daher als Aufsichtsbehörde auf die gesetzlichen Anforderungen hinzuweisen und eine Ausschreibung entsprechend ebendieser vorzuschreiben.

Ein weiterer konkreter Vorwurf an den oberösterreichischen Landesfischereiverband behandelt die Monopolstellung von „Fishing-King“ für den Online-Fischerkurs in Oberösterreich. Laut Zeitschrift des Sportanglerbund Vöcklabruck (siehe Bild im Anhang) wurde hier offenbar ein Lösungsvorschlag aus einem Revier bekämpft und im Anschluss ohne Ausschreibung „Fishing-King“ eine Monopolstellung ermöglicht, welche mit sehr hohen Kosten sowohl für den Verband als auch für den Fischer (hierbei darf auf die Preisgarantie iHv 125 € hingewiesen werden, die deutlich überschritten wurde), der hieran teilgenommen hat, verbunden waren. Dies auch vor dem Hintergrund, dass wegen COVID zwangsweise auf Onlinekurse umgestellt wurde. Es wäre daher aus meiner Sicht von Ihnen als Aufsichtsbehörde sowohl der Vertrag als auch die Vergabe und die, sofern überhaupt vorhanden, zugehörigen Vorstandsbeschlüsse zu überprüfen.

Dritter Vorwurf an den Verband ergibt sich hinsichtlich der Überstunden, die der Landesfischermeister Siegi Pilgerstorfer offenbar geleistet hat. Im Zuge des Stammtisches beim „Fishing Festival“ erzählte er, er hätte Hunderte Überstunden, die im ausgezahlt werden müssen. Gemäß § 34 Absatz 2 ist die Funktion des Landesfischermeister eine ehrenamtliche Funktion, also können die Überstunden nur in der Funktion als Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes geleistet worden sein. Nachdem er hier sein eigener Vorgesetzter ist, so hätte er sich diese wohl selbst genehmigt, was mir aber bei Körperschaften öffentlichen Rechtes als unvereinbar erscheint. Entweder also wurden hier Tätigkeiten in der Repräsentationsfunktion als Landesfischermeister falsch als Geschäftsführertätigkeiten deklariert, oder diese angeblichen Stunden wurden gefälscht und gar nicht geleistet, denn wie eine Person mit ohnehin doppelter Funktion zusätzlich auch noch Überstunden leisten soll, erscheint unmöglich. Die Reaktion des Gesetzgebers hinsichtlich (zukünftiger) Unvereinbarkeit bezeugt auch, dass eine zukünftige Kontrollaufsicht gegeben sein soll.

Zuletzt ergeht auch noch die Aufforderung, die finanzielle Gebarung des oberösterreichischen Landesfischereiverbandes zu überprüfen. Verschiedenste Fischereireviere in ganz Oberösterreich haben mir mündlich bestätigt, dass offenbar in den letzten Jahren negativ gewirtschaftet wurde und nicht zuletzt aufgrund einer stark aufgebauten Personaldecke bis hin zum eigenen Biologen ein großer finanzieller Abgang herrschte. Es dürfte aber ein gewisses Klima der Angst und des Stillschweigens herrschen, da stets alle Personen gebeten haben, diese nicht namentlich zu benennen und ich zwar Unterlagen gezeigt bekommen habe, aber diese weder kopieren, fotografieren noch Notizen machen durfte. Diese Unterlagen belegten, dass Gehälter und Sitzungsgelder des Verbandes die finanziellen Rücklagen auffressen. Dieser Sachverhalt wurde für mich dadurch bestätigt, dass man die Jahresfischerkartenabgabe gemäß § 17 Absatz 3 Oö Fischereigesetz um 66,6% von 15 Euro auf 25 Euro erhöhte, um die finanzielle Misere ausgleichen zu können.

Mein Unmut gegenüber des oberösterreichischen Landesfischereiverbandes ist daher mittlerweile so groß, dass ich Sie zur Wahrung Ihrer Aufgaben bzw. zu einer Prüfung der oben angeführten Sachverhalte, wenn nicht gar zu einer generellen Prüfung des Oö Landesfischereiverbandes auffordere. Insbesondere hinsichtlich der Stellenausschreibung wäre Eile geboten.



Diese Kriterien für einen geschäftsführenden Sekretär sind unglaublich.

Corona macht's möglich.

Ein regionaler Anbieter wird nicht akzeptiert.





**Direkte
Information
ist gefragt.**

**Wir bitten um
eine Antwort.**

**Der SAB ist im
Landesfische-
reiverband
offenbar
unerwünscht.**



Zuletzt möchte ich anmerken, dass ich in Erwägung ziehe, diesen Sachverhalt auch an die Medien, vor allem oberösterreichische Zeitungen, weiterzuleiten. Um Sie in Ihrer Tätigkeit allerdings nicht zu behindern, richtet sich die erste Sachverhaltsdarstellung ausschließlich an Sie, bevor eine Weitergabe an Medien erfolgt, diesbezüglich werde ich auf dieses Schreiben verweisen.

Vielen Dank! Mit freundlichen Grüßen. Ein OÖ Fischer

**Schreiben an den Herrn Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer,
Landhausplatz 1, 4021 Linz, Vöcklabruck, 10. 5. 2021**

Sehr geehrter Hr. Landeshauptmann!

Ich vertrete den Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö. gegr. 1949 mit mehr als 3000 Mitglieder. Kraft Gesetzes sind wir Zwangsmittglied des O.Ö. Landesfischereiverbandes, jedoch trotz der Tatsache, dass wir mehr als doppelt so viele Mitglieder wie alle im Landesfischereirat vertretenen Fischereivereine in uns vereinigen, seit geraumer Zeit aus dem Landesfischereirat ausgeschlossen, da wir unter der Ära Wögerbauer Unregelmäßigkeiten im Hinblick auf den Ankauf von Wertpapieren aufgezeigt haben. Dies allein zeigt ein Demokratieverständnis, das seinesgleichen sucht. Man stelle sich vor, dass die Oberbank, die unter 10% des Aktienpaketes an der VOEST hält, keinen Sitz im Aufsichtsrat dieser Firma erhalten würde! Grund meines Schreibens an Sie, ist jedoch nicht diese Vorgangsweise, sondern ein mir zugekommenes E-Mail eines anonymen Fischers, der offensichtlich auch mit Insiderwissen ausgestattet ist, das ich diesem Schreiben beilege und das ich vollinhaltlich unterstütze und durch mein Schreiben an Sie, unter dem Blickwinkel eines der größten Fischereivereine Österreichs, verstärken möchte. Ich wende mich an Sie als höchstes Aufsichtsorgan unseres Bundeslandes, da neueste Entwicklungen und hier vor allem die Ausschreibung der Stelle eines Geschäftsführers des Verbandes einfach nicht mehr hinnehmbar sind. Diese Ausschreibung wurde mit Bedacht und Vorsatz so ausgestellt, dass nur eine bestimmte Person zum Zug kommen kann. Dabei sei klargestellt, dass wir Hr. Dipl.Ing. Berg, um den es hier geht, grundsätzlich sehr schätzen, der jedoch aus unserer Sicht für diese Stelle wesentlich überqualifiziert ist. Ein Absolvent einer Handelsakademie würde hier nicht nur besser passen, es muss auch auf die Sparsamkeit im Umgang mit den Mitteln, die wir Fischer zur Verfügung stellen und die uns also auch gehören, hingewiesen werden.

Seit Jahren haben wir auf den Missstand hingewiesen, dass der Landesfischermeister gleichzeitig auch Geschäftsführer des Verbandes ist und dies auch an die Aufsichtsbehörde unter Vorlage eines Gutachtens eines Verwaltungsrechtsprofessors der Universität Salzburg untermauert. Die Aufsichtsbehörde hat unsere damalige Eingabe nicht nachvollzogen, jetzt findet sich jedoch im neuen Fischereigesetz diese tatsächliche Unvereinbarkeit bestätigt. Ein Geschäftsführer hat unseres Erachtens besonders darauf zu achten, dass kaufmännische Vorgangsweisen im Verband endlich auch eingeführt und zum Durchbruch gelangen. Als Beispiel dafür sei das Desaster um die Einführung der Jahresfischerkarte genannt, die unschwer gezeigt hat, dass neben rechtlichen auch und vor allem kaufmännische Überlegungen völlig außer Acht gelassen wurden. Stattdessen wird in der Ausschreibung - neben anderen für diese Stelle völlig überzogenen Voraussetzungen - ein Biologe mit abgeschlossenem Universitätsstudium gesucht, ein Umstand, der mit hoher Präzision an den Anforderungen des Landesfischereiverbandes und insbesondere jenen eines Geschäftsführers vorbeigeht. Im Namen der von mir vertretenen Fischer, die immerhin rund € 75.000 zum Gesamtbudget, also fast 10% des Verbandes beitragen, ersuche ich Sie, hier einzugreifen und der Vorgangsweise des Landesfischermeisters Pilgerstorfer ein für alle Male Einhalt zu gebieten. Ich möchte in diesem Zusammenhang auch nicht unerwähnt lassen, dass dieser Landesfischermeister eine derartige Abgehobenheit zeigt, dass er nicht einmal Briefe einer so großen Interessensgemeinschaft wie jener des Sportanglerbundes beantwortet und dabei völlig vergisst, dass seine Funktion zur Vertretung aller Fischer, also auch der vermeintlich unangenehmen, berufen ist. Noch dazu, wo dieser Mann seit Antritt als Landesfischermeister bis dato in Personalunion als Geschäftsführer sogar unser exzellent dotierter Angestellter ist! Wo sind wir eigentlich angelangt?

Mir ist klar, dass unliebsame Stellungnahmen und Kritik nicht immer gut ankommen, es liegt allemal jedoch in der Natur der Sache, dass nur diese eine Weiterentwicklung einer Organisation beflügelt.

Gerne höre ich von Ihnen und werde Ihre Antwort in unserer nächsten Mitgliederzeitung abdrucken. Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen und einem kräftigen Petri Heil.

Mag. Josef Eckhardt, Obmann, Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö. gegr. 1949

2,2 Millionen Renkenbrütlinge für den Irrsee



Vom Ei zum Fisch. Von einer Vision zur Realität.

Das Bruthaus am Irrsee hat sich schon jetzt als wichtiger Baustein einer eigenen bestandserhaltenden Fischereibewirtschaftung etabliert. Nach dem erfolgreichen Test vom vorigen Jahr wurden, nach Beendigung der Laichfischerei, auf 4 Gläser aufgeteilt, 11 Liter Laich aufgelegt. Heuer konnten wir dadurch den Erbrütungs-ertrag im Bruthaus auf **450000 Stück Brütlinge** steigern.

5 Monate lang haben wir jetzt die Eier und nach dem Schlupf die Brütlinge ge-
hegt und gepflegt. Und um den Erbrütungs- und Besatzverlauf zu dokumentieren,
wurde auch ein Bruttagebuch geführt. Anhand dieser niedergeschriebenen, ersten
Erfahrungen, wird die Brutanlage in den kommenden Jahren betrieben. Wir sind
noch in der Lernphase und da sind alle selbst gemachten Erfahrungen äußerst
wertvoll.

60 Tage lang wurden die Renkeneier bis zum Schlupf fast täglich betreut. Betreut
heißt, verpilzte Eier mit einem Saugschlauch zu entfernen und den Durchfluss der
Erbrütungsgläser kontrollieren. Die Webcam im Bruthaus war da eine große Hilfe.
Als Service bieten wir den Besuchern unserer Homepage den Zugang zu den Kam-
eras über einen Link frei zugänglich an. Der Schlupf der Renkenbrütlinge ist uns
zwar nicht mehr neu, aber was sich am 86-zigsten Tag der Erbrütung abspielte,
war enorm. Innerhalb von 2 Stunden schlüpften ca. 80000 Brütlinge. Ein unglaubliches
Schauspiel, das wir glücklicherweise auch mit der Kamera dokumentieren
konnten.



Bei diesen Stückzahlen war auch der nächste Schritt im Bruthaus logisch. Um diese
Mengen auch entsprechend hälternd zu können und um die Produktion im Brut-
haus zu erhöhen, wurde ein zweites Rundstrombecken mit 1100 Liter Fas-
sungsvermögen aufgestellt. Damit haben wir jetzt die Möglichkeit, ca. 200000
Renkenbrütlinge über einen längeren Zeitraum vor-

Das Bruthaus
am Irrsee
wurde
ausgebaut.



Wertvolle
Erfahrungen
für einen
nachhaltigen
Bruterfolg.



Plankton- fischen für natürliche Nahrung.



Sauberkeit ist der Schlüssel zum Bruterfolg.



zustrecken. Diese Menge muss, im wahrsten Sinne des Wortes, **natürlich** gefüttert werden. Dazu verwenden wir 2 Planktonnetze mit verschiedenen Öffnungen und Maschenweiten von 180 bis 250 μm (0,18 - 0,25 mm).

Durch langsames Schleppen (ca. 1,5 - 2 km/h) in verschiedenen Wassertiefen werden kleinste Organismen herausgefiltert. Zusätzlich wurde an den Unterwasserpumpen eine Lichtfalle (Blaulicht) montiert. Damit wird direkt aus dem See Zooplankton in die Rundstrombecken transportiert.

Auch diese Funktion der automatischen Fütterung werden wir im nächsten Jahr mit unserer Unter-



wasserkamera beobachten. Um eventuelle Verluste durch nicht zu beeinflussende Umwelteinflüsse (Nahrungsverfügbarkeit, Blütenstaub) zu minimieren, wurde der Besatz gestaffelt besetzt, denn es ist durchaus möglich, dass auch in einem nährstoffreichen Gewässer wie dem Irrsee, Renkenlarven durch ungeeignetes Zooplankton innerhalb weniger Tage verhungern. Von uns unbemerkt, können so ganze Jahrgänge in der Altersstruktur ausfallen. Bei der jährlichen Untersuchung kann man derartige Ausfälle auch erkennen und dokumentieren. Auffällig war das unterschiedliche Längenwachstum der Renkenbrütlinge. Hier gehen die Meinungen etwas auseinander. Der Grund ist irgendwo zwischen genetischer Grundausstattung und Nahrungsaufnahme zu suchen. Diese Längendifferenzen kennen Fischzüchter auch von anderen Fischarten, egal ob Karpfen oder Lachsartig.



Gefüttert wurden die Brütlings nur mit Zooplankton aus dem Irrsee. Das Zooplankton im Irrsee besteht zum Jahresbeginn vor allem aus Daphnien (Wasserflöhe) und Copepoden (Ruderfußkrebse). Auf Grund ihrer Häufigkeit sind jetzt die Copepoden (COPEPODA Cyclopoida) die Hauptnahrung unserer Maränenbrütlinge. Frisch gefangen und innerhalb von 2 - 3 Tagen verfüttert konnte man den Brütlings beim Wachsen zusehen.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen, gerade beim Vorstrecken, ist größtmögliche Sauberkeit. Denn um das Auftreten bakterieller Krankheiten zu vermeiden, müssen die Ausscheidungen der Brütlings mindestens 2 bis 3mal in der Woche vollständig entfernt werden. Besser wäre jeden Tag, aber bisher haben wir diesbezüglich noch keine Probleme erkennen können. Mit einem Absaugschlauch werden die beiden Rundstrombecken gesäubert. Dass dabei auch einige Brütlings mit ausgesaugt werden, ist leider unvermeidlich. Macht allerdings nichts, da sie anschließend sofort in den Irrsee besetzt wurden.

Der Besatz selbst ist immer wieder ein erhebender Moment. Für uns macht es ja einen Unterschied, ob man gekauftes Besatzmaterial oder selbst aufgezogene Brütlings in den See einbringt.



In der Seemitte sind jetzt im Frühjahr die besten Voraussetzungen, um den Renkenbrütlingen einen erfolgreichen Start im Irrsee zu ermöglichen. Durch unsere Erfahrungen im Zuge der Planktonfischerei sind wir auch überzeugt, dass wir die Renkenbrütlinge mitten ins Futter setzen. Und wie als Bestätigung, hatten wir bei den ersten Planktonbefischungen in einer Tiefe von 2 – 5 m auch immer wieder Renkenbrütlinge im Netz. Eigentlich erstaunlich, wenn man bedenkt, dass die Öffnung des Planktonnetzes nur 90 cm aufweist. 2,2 Millionen Brütlinge wurden so im Freiwasser des Irrsees verteilt. In 3 Jahren werden wir sehen, wie sich der Besatz auf den Ausgang auswirkt. Vielleicht sogar schon erkennbar im Herbst bei der Altersstrukturuntersuchung.



Dieser eigene, aus dem Irrsee stammende Nachwuchs garantiert auch für die Zukunft genug Elterntiere für einen stabilen Bestand. Wir wollen auf jeden Fall verhindern, was sich in den Jahren 2000 und 2001 abspielte. Ein Zusammenbruch des Renkenbestandes mit dem Tiefpunkt von 2001 mit nur noch 761 Stk. ausgefangenen Maränen. Dieser Bestandsniedergang war vermutlich ein Effekt von Besatzdefizit und Befischungsdruck. Auf jeden Fall ein Indiz, dass die Reproduktion der Irrseerenken dem Befischungsdruck nicht standhält. Auffällig war in diesem Zusammenhang auch das damals noch sehr hohe Mindestmaß von 40 cm. Damit wurden genau die, für das natürliche Aufkommen so wichtigen Mutterfische, ausgefangen. Aber ob diese Mechanismen so funktionieren, wie wir uns das wünschen würden, auch da gehen die Meinungen auseinander. Auf jeden Fall sind wir jetzt mit unserer Laichfischerei und dem Bruthaus auf einem sehr guten Weg. Der Bestand und die Ausfänge sind stabil. Und dass das so bleibt, dafür garantieren der Sportanglerbund Vöcklabruck als Bewirtschafter mit all seinen Helfern. Vielen Dank für die geleistete Arbeit. Und wenn man sieht, wie hier alle für eine gemeinsame Sache arbeiten, dann können wir beruhigt und positiv in die Zukunft blicken.

Dieser Besatz unterstützt den Renkenbestand am Irrsee.

Mit der Angel gefangen und von Hand besetzt.

Ein Brutertrag mit einer noch nie dagewesenen Besatzmenge.



Das Fangzahlen 2020 im Überblick.

Vielen Dank für eure Mitarbeit.

Bitte auch untermaßige oder zurückgesetzte Seeforellen eintragen.

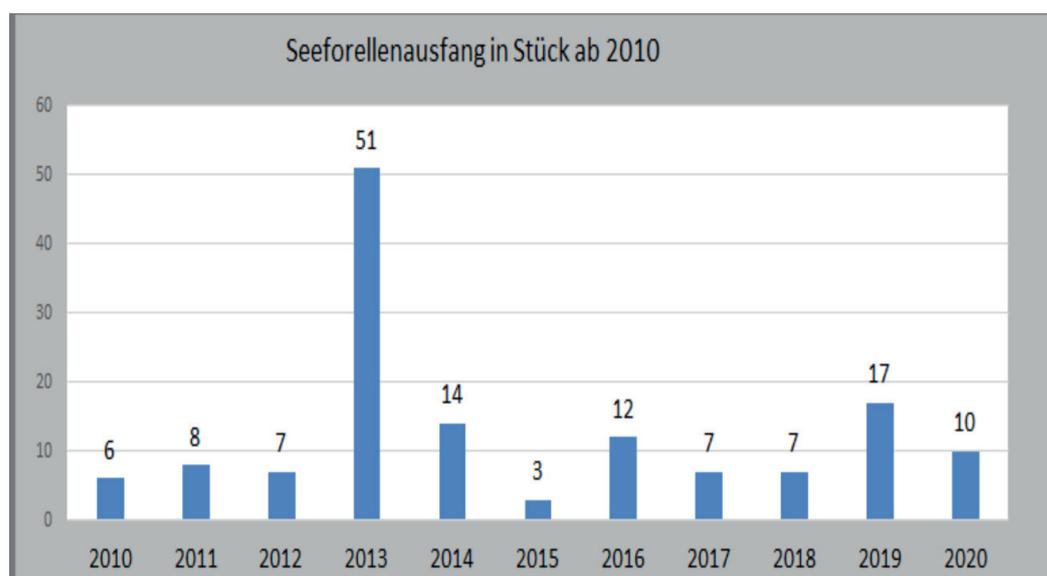


Fanglistenauswertung Irrsee ab dem Jahr 2018

	2018		2019		2020	
	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht
Seeforelle	7	18	17	35	10	23
Maräne	8800	4565	6176	3450	6328	3576
Hecht	382	1084	362	1068	369	1197
Zander	75	225	72	214	81	269
Waller	32	211	27	180	41	353
Karpfen	413	1710	481	1949	319	1599
Schleie	25	43	55	59	111	131
Brachsen	154	292	114	185	173	282
Aal	6	6	9	10	7	6
Summe	9894	8154	7313	7150	7439	7436

Wir bedanken uns mit dieser Veröffentlichung bei unseren Lizenznehmern am Zeller Irrsee für die genaue Führung und Rückgabe ihrer Fanglisten. Wir sind durch Ihre Mithilfe in der Lage, gewisse Trends schnell zu erkennen. Speziell bei den Maränen kann man mit diesen Auswertungen zukunftsorientierte Besatzmaßnahmen oder Änderungen, was Fangmenge oder Mindestmaß betrifft, beschließen. Unser Ziel ist ja, den Fischbestand zu erhalten und nur den Überschuss, also den Ertrag abzufischen. Und da am Irrsee eine Netzfischerei fehlt, sind wir beim Abfischen dieses Ertrages auf die Zusammenarbeit mit unseren Fischern angewiesen. Aber vielleicht funktioniert gerade deshalb diese Zusammenarbeit, zum Großteil, am Irrsee so gut. Die größten Nutznießer dieser Auswertungen sind ja die Lizenznehmer selbst. Vielen Dank für die ordentlich geführten Fanglisten die unserem Gewässerwart diese Auswertungen erst ermöglichen.

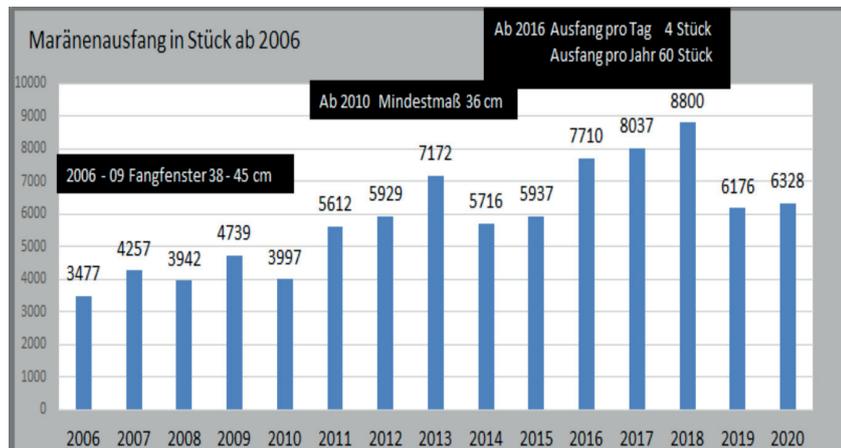
Fanglistenauswertung Irrsee 2020 Seeforelle im Detail



Der Seeforellenausfang ist derzeit stabil. Es wurden 10 Seeforellen gefangen. Der Spitzenreiter war eine Seeforelle von 62 cm. Das Durchschnittsgewicht liegt derzeit bei 2,3 kg.

Dass man am Irrsee solche Fische fangen kann, ist das Ergebnis langer Besatzbemühungen, denn ohne diese Bemühungen würde die Seeforelle am Irrsee nur noch vereinzelt vorkommen oder gar verschwinden. Brutbox und Besatz mit laichreifen Seeforellen sind die Basis unseres Seeforellenprojektes. Allerdings hat die Seeforelle nur dann langfristig eine Chance, wenn man den Hechtbestand durch verstärkte Befischung reduziert und auf ein vernünftiges Maß stellt.

Fanglistenauswertung 2020 Irrsee Maräne im Detail



Kapitale Maränen

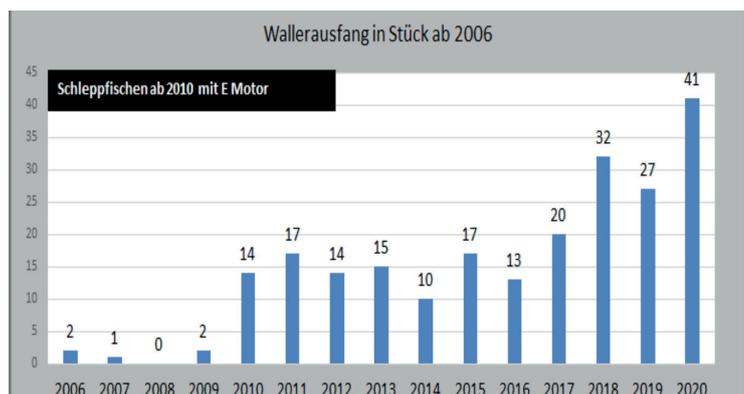
Über 50 cm wurden 163 Stk. gefangen.

Über 60 cm wurden 11 Stk. gefangen.

Größte Maräne hatte 66 cm.

Ab 2016 Erhöhung des Ausfanges auf 4 Stk. pro Tag und 60 Stk. jährlich. Ziel ist mehr Abschöpfung des Bestandes, um einer Verbüttung entgegenzuhalten. Grundlage dieser Bestimmungsänderung ist die Altersstrukturanalyse von Mag. Dr. Gassner (BAW). Unsere Auswertungen bestätigen auch diese Strategie. Wurden 2011 nur 23 Stück über 50 cm gefangen werden, so waren es 2020, bei gleichbleibendem Gesamtausfang, schon 174 Maränen, Tendenz steigend. 7 Lizenznehmer konnten 2020 die 60 Stück ausfangen. 7 Lizenznehmer konnten mehr als 50 Stück ausfangen. Der Ausfang steigerte sich gegenüber von 2019 um 126 kg und 152 Stk. Der schwache Jahrgang 2016 war dabei auch bei den 4+ im Ausfang noch erkennbar. Alleine bei den 3 jährigen Fischen, von 36 bis 38 cm, gab es einen Rückgang von 491 Stk und es ist durchaus möglich, dass sich auch hier der Besatz von 2017 mit nur 795000 Stk. widerspiegelt. Das wäre dann ein deutliches Indiz, wie wichtig der Besatz und damit die Laichfischerei (2016 - 20,6 Liter Laich) für den Maränenbestand ist. Es kam daher auch wieder zu Überlegungen, die Tages und Jahreslimits wieder zu senken. Aber auf Grund der Alterstrukturanalyse und den herausragenden Fangergebnisse bei der Laichfischerei wurde diesbezüglich nichts geändert.

Fanglistenauswertung Irrsee 2020 Waller im Detail



Der Wallerausfang betrug 41 Stück. Ein starker Anstieg gegenüber den letzten Jahren.

Auch beim Ausfanggewicht gibt es eine Steigerung. 353 kg bedeuten eine Steigerung des Ausfanggewichtes von 2019 um 173 kg.

Maränenausfang war auch 2020 auf gutem Niveau.

Der Waller ist ein Gewinner der Gewässerwärmung.

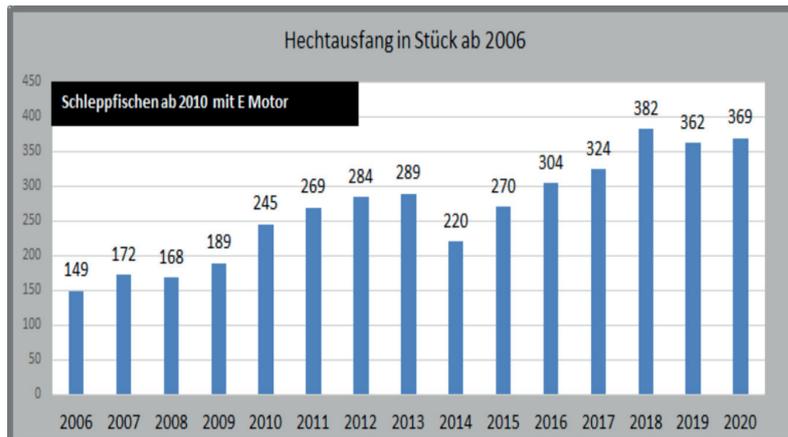


Hechtausfang bleibt auch weiterhin ohne Besatz stabil.



Das Durchschnittsgewicht liegt derzeit bei 8,6 kg. Der größte ausgefangene Waller hatte eine Länge von 190 cm mit einem Gewicht von ca. 50 kg. Es gibt allerdings Waller im See in Größen, die jedes Keschnetz sprengen würden. Fische über 2 m sind belegt. Ein Appell: Bitte unbedingt gefangene Waller dem Gewässer entnehmen und nicht zurücksetzen, denn die Wallerdichte nimmt immer mehr zu! Es wird mit großer Wahrscheinlichkeit 2022 zu einem Entnahmemuss kommen, in Kombination mit Auflassung der Schonzeit und des Mindestmaßes.

Fanglistenauswertung Irrsee 2020 Hecht im Detail



Kapitale Hechte

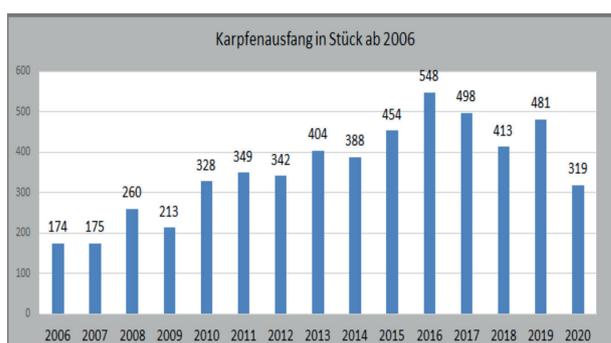
1 Stück - 130 cm
1 Stück - 123 cm
1 Stück - 118 cm

Das Ausgangsgewicht 2020 war 1197 kg. Ergibt einen Schnitt von 3,4 kg pro Hecht und einer Zunahme von 2019 um 129 kg.

In Summe konnten 369 Stk. Hechte entnommen werden. Der größte Hecht war, laut ausgewerteten Fanglisten, 130 cm lang. Das stabile Durchschnittsgewicht von 3,2 kg ist eine Folge von vermehrter und auch gewollter Entnahme von kleineren Hechten bis 70 cm mit 166 Stück. Auf Grund dieser Auswertung kann man daher von einer sehr guten Befischung des Hechtes ausgehen. Das Schleppen mit E-Motor hat damit seinen Zweck erfüllt. Die Ausfänge vor 2010 sprechen hier eine deutliche Sprache. Und es wurde auch 2020 wiederum bestätigt, was wissenschaftlich und in der Praxis schon lange belegt ist. In Gewässertypen, wie dem Irrsee, wo die Bedingungen für Hechte so optimal sind, dass sich die Population selbst erhalten kann, ist ein Besatz nicht nötig und sogar kontraproduktiv. 2010 wurde der letzte Besatz mit vorgestreckten Hechten durchgeführt. Und dass ein hoher Hechtausfang nicht nur für den Zander positive Auswirkungen hat, wurde an vergleichbaren Gewässern schon oft bewiesen. Wir sind auf jeden Fall optimistisch, dass dieser vermehrte Hechtausfang positiv für die Fischgemeinschaften im Irrsee ist. Sollte sich diesbezüglich etwas ändern, sind wir, durch unsere Fanglisten in der Lage, schnell zu reagieren.

Fanglistenauswertung 2020 Irrsee Karpfen im Detail

Karpfen werden wieder mehr zurückgesetzt.

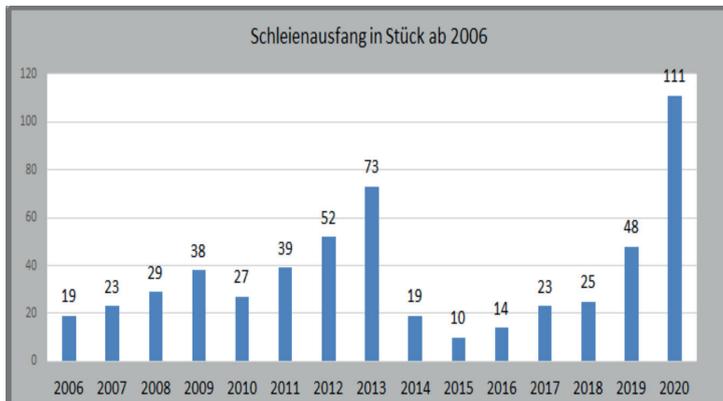


Der deutliche Rückgang beim Ausfang ist ein eindeutiges Indiz, dass immer mehr Karpfenangler die selektive Entnahme, sprich Catch und Release bevorzugen. Speziell hochkapitale Karpfen werden dabei unter größter Schonung wieder zurückgesetzt.

Der leichte Trend von zuneh-

mender Entnahme hat sich 2020 daher nicht fortgesetzt. Der Bestand ist allerdings durch Catch und Release schwer einzuschätzen. Der Besatz wurde etwas erhöht und mit 1000 kg Schuppenkarpfen aus dem Waldviertel ergänzt. 1599 kg Karpfen wurden entnommen und 2300 kg wurden in Summe nachbesetzt. Positiv ist, dass in den beiden letzten Jahren, bedingt durch die langsame Erwärmung des Irrsees, nur wenige tote Karpfen (Frühlingsvirämie) gesichtet wurden.

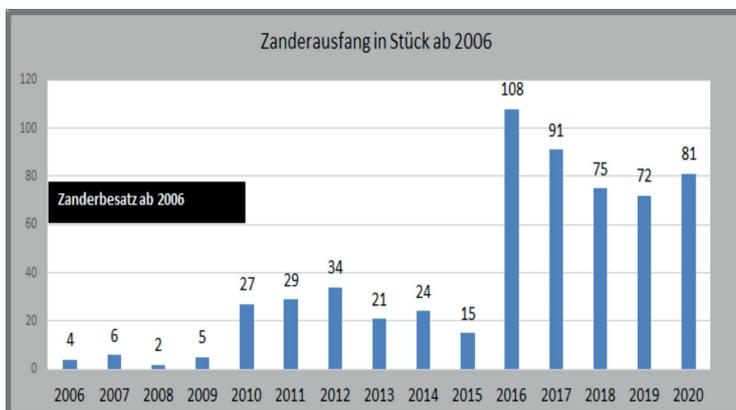
Fanglistenauswertung 2020 Irrsee Schleien im Detail



Positiv ist die Entwicklung des Ausfanges bei den Schleien. Ist es Besatz oder ein Wiedererstarken des Schleienbestandes? Wir wissen es nicht. Die gute Nachricht ist, es wurden vereinzelt kleine Schleien gesichtet, die man dem Eigenaufkommen zuordnen kann.

Es wäre ja äußerst sonderbar, wenn sich die Schleie im Irrsee und seinen Laichplätzen nicht selbst fortpflanzen würde.

Fanglistenauswertung Irrsee 2020 Zander im Detail



Kapitale Zander

- 1 Stück 105 cm
- 1 Stück 98 cm
- 2 Stück 96 cm

Das Ausgangsgewicht 2020 war 269 kg, das ergibt einen Schnitt von 3,3 kg pro Zander und eine Steigerung von 2019 um 55 kg. In Summe konnten 81 Stk. Zander entnommen werden.

Der Zanderbestand hat sich sehr gut entwickelt und ist das Ergebnis der Besatzstrategie der letzten Jahre. Mit Fug und Recht kann man behaupten, dass der Zander im Irrsee die Nische eines zusätzlichen Raubfisches erobert hat und perfekt ausfüllt. Die Ausfänge, was Stückzahl und Größe betrifft, sprechen ja eine deutliche Sprache. Der Irrsee bietet dem Zander einen perfekten Lebensraum, mit jeder Menge Futterfischen, die ihn zu hochkapitalen Exemplaren abwachsen lassen. Der Rekordzander 2020 war 105 cm lang und ca. 11 kg schwer. Wir können in dieser Statistik jedoch nur die Fische erfassen, die uns auch gemeldet werden. Es ist ja bekannt, dass viele Zander auch zurückgesetzt werden und natürlich nicht in der Fangliste eingetragen werden. Wir schätzen den Bestand daher auch wesentlich höher ein, als uns die Fanglistenauswertung zeigt. Deutliches Indiz sind die zahlreichen Zanderneester. Da es heuer eine starke Eintrübung zur Zanderlaichzeit gab, rechnen wir auch mit einem starken Aufkommen der Brut. Zanderlarven sind ja sehr lichtempfindlich und brauchen in den ersten Wochen ein hohes Nahrungs-

Bei Schleien sind dokumentierte Ausfänge wichtig.



Der Zander-ausgang ist seit 2017 reguliert.

Jetzt werden die Früchte des Zanderbesatzes geerntet.

Ist es Gedanklosigkeit, Ignoranz oder einfach Schlamperei?

Im Herbst werden die ersten Sperren ausgesprochen.

Alle Warnungen nützen nichts.

angebot an Planktontieren (Rädertiere und Nauplien). Es wird auch überlegt, die Zanderschutzzonen ab 2022 früher anzubringen und auszudehnen, um den laichenden Irrseezandern den größtmöglichen Schutz zu gewähren. Das Befischen und Befahren dieser Schutzzonen ist natürlich streng verboten und wird mit Sperre oder sogar mit Vereinsausschluss geahndet.

Rückgabe der Fangliste auch mit Leermeldung

Ein leidiges Thema muss an dieser Stelle auch immer wieder angesprochen werden. Es gibt immer noch **29 Stück** ausstehende Fanglisten unserer Jahreslizenznehmer. Nachdem wir jetzt schon einige Jahre darauf hinweisen, dass **ohne Rückgabe der Fangliste eine Jahreslizenz verweigert werden kann und auch wird**, ist es jetzt so weit. Diese Fischer sind uns namentlich bekannt und wurden schon schriftlich verständigt. Da gibt es einige, die jetzt schon seit 2 Jahren keine Fangliste abgeben und nicht einmal auf schriftliche Anfragen reagieren. Es ist einfach nicht zu verstehen, warum es für diese Fischer ein Problem darstellt, ihre Fangliste abzugeben. Doch da wird unser Verein als verantwortlicher Bewirtschafter des Irrsees die Reißleine ziehen. Sprich, es gibt für diese Fischer keine Irrseelizenz für das kommende Jahr. Unsere Ausgabestellen werden angehalten, **keinesfalls eine Jahreslizenz ohne Rückgabe der Fangliste auszustellen**. Auch wenn man seine Fangliste im Dezember noch benötigt, kann man die Fangliste beim Kauf einer Jahreslizenz abgeben. Die Anzahl dieser Fischer, in erster Linie Karpfenangler, ist ja überschaubar. Man organisiert sich einfach vorher eine zweite Fangliste für den Dezember. Oder man sendet die Fangliste per Mail an den Verein. Mit den heutigen technischen Möglichkeiten sollte das kein Problem mehr sein. Auf unserer Homepage kann man sich auch jederzeit eine Fangliste downloaden und ausdrucken, oder einfach bei der Ausgabestelle nachfragen. Abgabetermin Jänner oder Februar ist auch noch kein Problem. Man kann sich unschwer vorstellen, wieviel Arbeit die Auswertung bedeutet, sie ist jedoch die Grundlage für die Zukunft der Bewirtschaftung und der Fischerei am Irrsee. Man könnte es sich auch leicht machen und die Sache nur oberflächlich bearbeiten, aber wir wollen keinesfalls in alte Muster zurückfallen. Daher nochmals für die, denen die Bewirtschaftung des Irrsees anscheinend egal ist: Eine ordentlich geführte Fangliste und die rechtzeitige Rückmeldung bedeutet aktives Interesse an der Bewirtschaftung des Irrsees. Ein kleiner Beitrag mit großem Nutzen. Das Gegenteil ist eine ignorante oder egoistische Fischentnahme ohne Rückmeldung. Wir wollen, dass sich dieses Fischerparadies auch für unsere nachfolgenden Generationen noch so präsentiert, wie wir es derzeit kennen. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle aber auch bei denen, die durch die Abgabe der Fangliste ihr Interesse an der Bewirtschaftung und damit die Zukunft der Fischerei am Irrsee bekunden.

Ignorieren der Zanderschutzzone am Irrsee.

Trotz aller Warnungen, Hinweise und Appelle wurden 2 Leute am Irrsee bei der Fischerei in der Zanderschutzzone beobachtet. Laut Zeugenaussage und Fotos fischten die beiden im 3m Bereich vertikal am Schutzzonenwürfel.



Um es hier nochmals in aller Deutlichkeit zu sagen. Solche Leute, das Wort Fischer wird vermieden, brauchen wir am Irrsee nicht. Die Konsequenz für die beiden ist, nach Beschluss durch den Vereinsausschluss, eine Sperre für alle Vereinsgewässer und ein Vereinsausschluss. Es ist wirklich traurig, dass man zu solchen Reaktionen gezwungen wird um unsere laichenden Zander am Irrsee zu schützen.



Fischbesatz Attersee 2020

Fischart	Herkunft	Klasse	Gewicht	Stück
Reinanke	BAW Scharfling	Dottersackstadium - M 8 mm		1970000
Seeforelle	BAW Scharfling	vorgestreckt		77900
Seesaibling	BAW Scharfling	vorgestreckt		8100
Hecht	BAW Scharfling	vorgestreckt		596000
Pfritze	BAW Scharfling	vorgestreckt		89000
Brachsen	BAW Scharfling	vorgestreckt		39000
Karpfen	FZ Kinsky Heidenreichstein	K1	1061	
Karpfen	FZ Kinsky Heidenreichstein	K2	546	
Schleie	FZ Kinsky Heidenreichstein	S2	700	
Maräne	FZ Kinsky Heidenreichstein	M1	1019	
Maräne	Kienberger	Dottersackstadium - M 8 mm		330000
Maräne	FZ Kainz	M1	1179	
Maräne	FZ Kainz	Brütlinge		1300000
Schleie	FZ Kainz	S2 - 3	110	
Karpfen	FZ Kainz	K1	541	
Karpfen	FZ Kainz	K2	500	
Karpfen	FZ Kainz	K3	1000	
	Summe	Gesamtbesatz	112.868.-€	

Der Besatzplan für den Attersee wurde von Herrn FM Scheichl erstellt und ist auch längerfristig sehr sinnvoll und gut für den Attersee. Die Gesamtsumme des Besatzes beläuft sich derzeit auf € 112.868.-, wobei die Besatzkosten zur Gänze von der Bojen Entschädigung beglichen werden. Mittlerweile beläuft sich diese Entschädigung, dank des vom Sportanglerbund geführten Prozesses gegen die Republik, auf mehr als € 120.000,- pro Jahr.

Diese Entschädigung ist zweckgebunden und wird **ausschließlich** für den Fischbesatz lt. Besatzplan verwendet. Aufgrund der Corona Unsicherheiten im Frühjahr, konnten nicht, wie geplant, Reinankenbrütlinge in Kreuzstein vorgestreckt werden. Es ist daher bei den Besatzausgaben zu einer Verschiebung zugunsten von Karpfen, Pfrillen, Seeforellen und Brachsen gekommen. Der Herbstbesatz an einsömmrigen Reinanken aus dem Waldviertel war jedoch aufgrund des nicht zu heißen Sommers sehr gut. Somit konnten in Summe 1179 kg Reinanken (1+) besetzt werden. Erfreulich war auch der Besatz von 39.000 Stk. vorgestreckten Brachsen im Herbst 2020. Die laichbereiten Brachsen wurden im Juni von Georg Segner gefangen. Im März und April wurden 89.000 Stk. Pfrillen besetzt. Der Pfrillenbesatz der letzten Jahre dürfte Früchte tragen, man konnte an kiesigen Stellen Pfrillen beim Ablachen beobachten. Im vergangenen Herbst konnte, aufgrund der schlechten Seesaiblingsfänge, leider kein Laich gewonnen werden. Somit ist für 2021 kein Saiblingsbesatz zu erwarten. Wir danken FM Scheichl für seine Besatzstatistik und die Besatzplanung der kommenden Jahre.

Fischen und Badebetrieb am Baggersee Regau

In der Betriebsordnung unter Punkt1 steht folgendes: Beim Baggersee Regau handelt es sich in erster Linie um einen Badesee, der nunmehr durch Initiative der Familie Raab und des Sportanglerbundes Vöcklabruck, O.Ö. gegr. 1949, auch fischereilich genutzt werden kann. Dementsprechend ist die Fischerei dem Badebetrieb untergeordnet. Um einen reibungslosen Ablauf des auf maximal 3 Monate beschränkten Badebetriebes zu gewährleisten, verpflichtet sich jeder Fischer, auf den Badebetrieb besonders Rücksicht zu nehmen. Beim Auslegen oder beim Auswerfen des Köders ist darauf zu achten, dass kein Badegast, der sich im oder am Wasser befindet, gefährdet oder gar getroffen wird. Sicherheit und Sauberkeit sollte für jeden Angler oberste Priorität sein. Der Angelplatz ist sauber zu verlassen. Besonders Haken können unnötige Verletzungen verursachen. Eigentlich sollten diese Zeilen nicht notwendig sein, aber anscheinend wird das Miteinander, besonders in der Freizeit, immer schwieriger. Bitte haltet Euch in der kurzen Badezeit an diese Richtlinien, denn Konfrontationen mit Badegästen sind unnötig und haben am Baggersee nichts verloren.

Der Besatz wird aus den Bojengebühren finanziert.

Vielen Dank an Herrn Segner für seinen Einsatz.



Bitte um mehr Rücksicht am Baggersee Regau!

Thomas Lettner ist gestorben!

Im
Namen
all
unserer
Mitglieder:



DANKE!

Mit großer Bestürzung haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass der Inhaber der Trafik in Zell am Moos, der auch für den Sportanglerbund eine Ausgabestelle innehatte, Thomas Lettner, plötzlich, völlig unerwartet und viel zu früh von uns gegangen ist.

Unser tiefes Mitgefühl entbieten wir an dieser Stelle seiner Familie.

Thomas Lettner und seine Gattin bildeten seit Übernahme der Ausgabestelle einen Fixpunkt am Irrsee.

Dass es in all den Jahren nie eine noch so kleine Beschwerde gab, will bei unserem Klientel, den Fischern, was heißen und bedeutet in Wahrheit großes Lob.

Er lebte einfach die Ausgabestelle und hatte darüber hinaus auch immer ein offenes Ohr für Wünsche, die an ihn herangetragen wurden.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass er, wenn der 1. Dezember auch auf einen Sonntag viel, sein Geschäft schon zu frühester Stunde aufsperrte, damit ja jeder seiner Stammkunden in den Genuss der so sehr begehrten Jahreslizenz kommen konnte.

Wir hoffen sehr, dass seine Gattin die Trafik und damit auch unsere Ausgabestelle weiterführen kann, denn wir wissen, dass genau das in seinem Sinne wäre.

Petri Heil!



**Vielen Dank
für diesen
Fangbericht.**

Es gibt Fische, an die erinnert man sich sein Anglerleben lang. So ein Fang-erlebnis hatte Wolfgang Riener am Attersee. Nach einigen untermaßigen Reinanken tauchte der Stoppel wiederum kurz ab und lag dann, wie man es vom Renkenfischen kennt, flach auf der Oberfläche. Das ist ja immer ein eindeutiges Zeichen für eine gute Renke. Nach dem ersten Kontakt war auch sofort klar, das ist jetzt ein guter Fisch.

Nach ca. 30 bangen Minuten und ständigem Auf und Ab kam der Fisch an die Oberfläche und ich sah schon von Weitem, dass es ein großer Hecht ist. Der Drill an der Oberfläche war der Größe des Hechtes entsprechend und mir wurde ganz anders beim Gedanken an mein 0,18er Vorfach. Dann tauchte der Hecht wieder ab. Jetzt kam mir mein Anglerkollege Fritz zu Hilfe und hob mir meinen Anker. Die vergangenen 30 Minuten wiederholten sich jetzt nochmals. Doch dann konnte ich den Hecht mit etwas Glück ins Boot ziehen. Der Hecht brachte bei einer Länge von 108 cm ein Gewicht von 8 kg auf die Waage.
Petri Dank!



Sportanglerbund Vöcklabruck gegr.1949
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift): Mitgl.-Nr.:

Adresse (in Blockschrift):

Datum: Unterschrift:

**Adressände-
rungen recht-
zeitig bekannt
geben.**

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter
Titelfoto: R. Mikstetter
Fotos: W. Riener, M. Andorfer, S. Lettner, R. Mikstetter
Grafiken: Dir. Helge Oberhuber

